

**Große Anfrage der Fraktionen der CDU und der SPD****Bewertung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens von Schülerinnen und Schülern durch sogenannte Kopfnoten**

Die Informations- und Wissensgesellschaft fordert schon heute vom Menschen im Beruf und gesellschaftlichen Leben in zunehmenden Maße neben dem präsenten Wissen und Können die Fähigkeit und Bereitschaft zur sozialen Kooperation und zum Arbeiten im Team, zur Selbstdisziplin, Selbständigkeit und Selbstverantwortung zum ständigen (Weiter-)Lernen und zum ganzheitlichen Denken in Zusammenhängen. Angemessenes soziales Verhalten und soziale Kompetenz, kooperatives, konzentriertes und ausdauerndes Arbeitsverhalten und die Fähigkeit und der Wille zum Lernen werden zunehmend zu Qualifikationen, die neben dem fachlichen Wissen und Können an Bedeutung gewinnen. Demgegenüber wird in den Schulen zunehmend festgestellt, dass diszipliniertes und kooperatives soziales Verhalten und Miteinander nicht ausreichend ausgeprägt sind. Dies führt nicht nur zu einer Verminderung der Unterrichtseffektivität im Allgemeinen, sondern vermindert auch die Bildungs- und Berufschancen des einzelnen. Darüber hinaus beeinträchtigt unangemessenes Verhalten Lehrer und Mitschüler.

Auch aus diesen Gründen wird in einigen Bundesländern über die Einführung sogenannter Kopfnoten diskutiert, u. a. im Bremen umgebenden Niedersachsen.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Kenntnis hat der Senat vom Diskussionsstand über sogenannte Kopfnoten in den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen und Brandenburg, und welche Konzepte für die Einführung liegen in diesen Bundesländern vor? Welche bereits länger praktizierten Konzepte sind bekannt?
2. Welche pädagogischen Gründe haben nach Kenntnis des Senats diese Diskussion ausgelöst, wie beurteilt dies der Senat und sind diese Gründe, die zur Einführung der sogenannten Kopfnoten in anderen Bundesländern führen, auch auf die Situation im Lande Bremen übertragbar?
3. Teilt der Senat die Auffassung, dass Zeugnisse neben der Bewertung des fachlichen Wissens und Könnens auch Aussagen treffen müssen zu sozialem Verhalten und sozialer Kompetenz, zu Arbeitsverhalten und Leistungsbereitschaft sowie Mitarbeit und Ordnung und ist der Senat bereit, auch für das Land Bremen eine Bewertung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens einzuführen? Wenn ja, wie könnte ein Konzept dafür auch in Ergänzung zur Benotung von Fächern und Leistungen aussehen, und welche pädagogischen Effekte könnten nach Auffassung des Senats erzielt werden, wenn nein, welche Gründe hat der Senat für seine Einschätzungen?
4. Teilt der Senat die Auffassung, dass die Aussagefähigkeit des Zeugnisses gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten, aber auch zum Beispiel gegenüber beruflichen Ausbildungsträgern steigt, wenn nicht nur Leistungs-, sondern auch Verhaltenskategorien bewertet werden, wie bewertet der Senat die Einschätzung, daß mit der Aufnahme von Bewertungen in die Zeugnisse der Erziehungsauftrag der Schule gegenüber dem Bildungsauftrag eine angemessene Betonung erhält und teilt der Senat schließlich die Auffassung, dass Kopfnoten durch die Herstellung von Transparenz im Verhaltensbereich auch die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern verbessern können?

nen, indem sie nicht nur an den gemeinsamen Erziehungsauftrag erinnern, sondern auch eine regelmäßige Bewertung und Rückmeldung darstellen?

5. Wie schätzt der Senat die pädagogische Wirkung ein, wenn neben der Erweiterung der Bewertungsbereiche auch die Anzahl der unentschuldigten Fehltage im Zeugnis aufgeführt werden und ist der Senat der Auffassung, dass auch dies die Aussagefähigkeit der Zeugnisse gegenüber Dritten erhöhen kann?

Bürger, Eckhoff und Fraktion der CDU

Ulrike Hövelmann,  
Brumma, Böhrnsen und Fraktion der SPD